

Die alten geschichtschreiber haben gar wenig von Teutschen landen. als ob dieselb nation außserhalb des vmbtrays lege geschriben vnd als trawmweise von teutschen sachē meldung gethan. dann so wir von alten zeyten lesen so finden wir das die Teutschen ettwen in Barbarischem grobem sytten gelebt. sich zerriffner schnöder klaydunnig geprauchet. vnnnd des gefengs des willpiets vnnnd des feldgepewes generet haben. frayssam vnd kriegs begierig menschen. aber golds mangelhaftig vñ keins weins gepreichig. Teutsch land zu latein germania genant wardt ettwen innerhalb dem meer vnd der Thonaw. vnd widerumb innerhalb dem Rhein vñ dem fluss Albis oder Elb begriffen. Wie verre aber die teutschen nymaln ire greniz vbertreten haben das ist vnuerborgen. wañ des is schier mer das sie in gallia. im öbern ryß im Noigkew. im Lechfeld. vnnnd in Polnischer art erobert den des das sie vormalt ingehabt haben. Wen wir der edeln hobberümbten vnd scheinpern stett. der reichen gotshewßer. der großmechtigen gewaltigen fürsten vnd prelats Teutscher nation gedencen wollen so sehen wir kein land das in achtung aller ding teutschs land vbertreffe. also wen einer auß de teutsche der zu den zeyten des kaisers Julij gelebt het erstünde vnd teutsch land durchwaderet (als Atrouius) so sprich er das es nit die erden wer die er ettwen gesehen het vnd kenne es nicht für sein vaterland. So er die besetzung vnd pflanzung der weingarten vnd fruchttragender pawmen. die betklaydung der mēschen. die höflichkeit vñ hübschtylichkeit der burger. die scheinperlichkeit der stett. vnd ein solche zierlichkeit der pollicey vnd gemaynes regiments beyden Teutschen schawet. Aber dise verwandlung ist durch nicht anders den durch annemung cristenlichs glawbens beschehen. dan der cristenlich glawb hat von den Teutschen alle barbarische grobheyt vertriben vnd die Teutschen also gehübscht das yezo die freichischen grob vnd die Teutschen billich lateinisch genent werden. So man nw newe ding betrachtet. oder alte ding herwider bedenckt so erscheint vnder alle nationen die zum krieg geschickt sind keine erfarnere. keine hyziger denn die Teutsch. dann in diser teutschen nation wieden gefunden pferd. waffen vnd gelt. auch souil durchleuchtiger fürstē. souil hochgeborns adels. souil starck er rewttet vnd hoflewt. souil mechtiger stett. souil reichthümer. souil golds. souil silbers. souil esen erze. so grose menig volcks. so grose manschaft. so grose künmüetigkeit. so grose kraft vnnnd stercke. vnnnd wiewol etwē die greniz öter vnnnd ende teutschs lannnds. nemlich (als die alten sezen) vom orient der fluss weichsel. vom ny dergangn oder occident der Rhein. von mittentag die Thonaw. von mitternacht das Perüsch meer gewest sinnd. yedoch sehen wir yezo wie weyt sich die Teutsche nation erpraytet hat. dann die teutschen haben Engelland nach aufstreibung der Britannier erobert. vnd der nyderlender vnnnd Schweyzer oder Elsasser gegent nach aufwerffung der Gallier oder Franzosen erlangt. vnd das öber rief vnd Noigkew verfolgt vnd de füß bis in welsche land gestreckt. Die Teutschen haben auch das volck hulmigeros yezo Preußen genant auß der vnglawbigen gewalt gezogen. Allain die Beheim als die frembdē sizen in teutschem ertreich. ein mechtigs hoch edels volck. aber sie sprechen das sie dem Teutschen kaiserthumb gehorsam seyen. Je kōnig ist auß des reichs kurfürsten der fürnembst. Die teutschen sind groß. starck. streyter vñ auch got angenehme lerot. die ire land vñ nation also erweytert. vnd ob allen vöckern dem römischen gewalt vnd mechtigheit widerstand gethan habē. dan wiewol der nydertreter aller erden vnnnd der zemer des vmbtrays der werlt Julius der kaiser nach verdruckung vnd bestreytung der Gallier vnd Franckreichischer gegent zu mermaln vber den Rhein gerayset vnd grose ding in teutschem land begangen hat. yedoch hat er das streyter fraydig vnnnd festmüetig Schwabisch volck vngezert vnnnd vnuergeweltigt müessen lassen. Augustus octavianus der ob allen römischen kaisern der glüglickst vnd werlteligst gehalten ward. dem auch die kōnig Parthier vnd indier schanck vnd gabe sendeten ist nyndert ye in streyt ernder gelegen dan allain gegen den teutschen. Es wer zelang hie zebeschreiben was vnfüg. beschwerde vnd verdieß die Teutschen den römern haben bewest. dan wiewol die teutsche ye beweyn dem römischen glück gewichen haben so haben sie doch darnach die rōmer. die Gallier. die Franzosen. die Hispanier. die Hungern vnd andere mancherlay vöckere offimal bestritt vñ syglich vberwunden. Die rōmer habē auch nach erobring irs gewalts grose ding geübt nit on hilff vñ beyständ d teutsche. die in kriegs sachē also fast tüglick. vñ i haymische heñdeln also glawbhastig vñ getrew erschynē dz sie zu hüttern vñ bewarern des kaiserliche leibs vñ lebes vor menigliche erkom vñ außserlesen wardē. Wñ wisse auch dz hertzog Gotfrid zu lothügē

allain mit dem
Teutsch lan
gegrawt er
großsal v
der teutsch
schawen als
vnnnd die f
dare er nachp
pawmen dabey
Schreiben
hoch wie ge
we starck. vñ
het. Wñ die g
pferd der er
dann das alle
Vaterberg n
blich von T
so europā v
doch mēre all
ung erlicher
vnnnd bestrit
des Teutsch
begriffen wer

allain mit dem Rheinischen teütschen vnd etlichen Galliern vñ wenig Walhen das Hungerisch land geschlage
 Griechisch land durchdrungen. Hellespontum durchzogen. Asiam durchtrayset. Iherusalem auß der vnglawobi-
 gen gewalt erledigt vñnd alle völkter vnder wegen ernidergelegt hat. wiewol die Türcken vñnd Sarraceni sich
 in großer zal vnder stüde zewider strebē. In seine heer sollen zwaymal hundertawsent streitper man gewesen sein
 aber teütschs lannd allain vermag gar vil mer volcks zefassen zebungen. dan bey herrschung kōnig Cunrats des
 schwaben als habst Eugenius die cristen wider die Sarraceni zu hilff vñnd rettung des heilige lands anrayzet
 vñnd nro die Preißen mit andern hin hinter gelegnen völktern die abgötter ereten. vñnd die Sachsen oder an-
 dere ire nachparwin als cristen vilfeltiglich vberzohen do ließ kōnig Cunrat die Sachsen oder andere ire nach-
 parwin dahaymend sich der preißen vñnd anderer vnglawobigen auffzeshalten vñnd zohe er mit den Rheinlendische
 Schwaben Francken vñnd Bayern gen Iherusalem. Wielang aber vñnd wie prayt. wie gotsdienlich. wie war
 hastig. wie gerecht. wie geliebhaltende. wie volkreich. wie habehastig die Teütsch nation sey. wie großer adel
 wie starck. vñnd der ritterschafft geübt vñnd erfarn. wie große zierd der kirchen. wie große ere vñnd rüm der pfaf-
 heit. Wievil grofstetigkeit der fürsten. wie großer schein vñ glanz der stet. was amplicks des himels. was frucht
 perkeit der erden. vñnd was zierlichkeit der lender vñnd gegent alda erscheynen das mügen wir vns ee verwündern
 denn das alles erzelen. Was aber nro dises werck des büchs der historien genant in der kaiserlichen reichstatt
 Würnberg außgeet. welche statt schier in dem mittel Teütschs lannds gelegen ist so wollen wir in beschluß dis
 büchs von Teütschem land ein wenig meldung thun vñnd damit die historien Enee siluij bābsts Pij des andern
 vñ europa vñ de geschichten sich bey zeiten kaiser Friderichs des dritten darin begeben. gemacht künzlich einziehē
 doch nicht allenthalben ganz gemess der maynung des lateins darauß es genomen ist sander zu zeiten mit fürge-
 ung etlicher wort vñnd maynung. auß vrsachen das an ettwievil enden in der bemelten Eneischen histori meldung
 vñnd beschreibung beschriht von dingen dauon hievor in disem büch erklerung beschehen ist. zu sambr dem auch
 das Teütsch alles in dem spacio das zu dem Teütschen nit weiter den zu dem latein gelassen ist nicht hat mügen
 begriffen werden.